

XXX.

Referat.

H. Nothnagel. Topische Diagnostik der Gehirnkrankheiten. Eine klinische Studie. 1879.

Als Nothnagel vor mehr als Jahresfrist gelegentlich einer kurzen Mittheilung zur Pathologie des Kleinhirns eine grössere zusammenfassende Arbeit über topische Diagnostik der Gehirnkrankheiten ankündigte, da durfte man sich einer gewissen Befriedigung hingeben, dass gerade er die Ausführung einer solchen, bei der Ueberfülle des Stoffes schon dringend gewordenen Darstellung übernommen; denn nicht bloß durch seine bekannte, seit Jahren fortgesetzte Thätigkeit im Gebiete der Physiologie und Pathologie des Gehirns hatte er ein gewisses Recht zu derselben erworben, sondern noch viel mehr fiel der Umstand in die Wagschale, dass er einer der Wenigen gewesen, die, gegenüber den Localisateuren um jeden Preis, haarscharf diejenigen Principien präcisirten, welche in der Verwerthung des klinischen Materiales für die Regeln der topischen Diagnostik massgebend sein müssen; die oben erwähnte Mittheilung musste noch überdies durch die frappante Thatsache, dass aus der Durchforschung zumeist schon vorhandenen Materiales ganz neue Erfahrungen erwachsen, die Erwartung auf das höchste spannen. Und in der That, wir finden durch das jetzt vorliegende Werk die versprechendsten Erwartungen erfüllt, und wenn jemals dies bei einer Arbeit dieser Art der Fall gewesen, darf man diesmal behaupten, dass ein wichtiger Markstein in der Geschichte unserer Wissenschaft gewonnen ist; wir dürfen dabei aber gleich unserer Befriedigung Ausdruck geben, dass die erste, das ganze Gebiet umfassende Arbeit aus deutscher Feder stammt, und so mit Zinsen zurückgegeben wird, was uns in so reicher Fülle von unseren Nachbarn jenseits des Rheins gerade auf diesem Felde geboten worden; von diesem Gesichtspunkte aus giebt das vorliegende Werk auch Anlass zum Ziehen von Vergleichen, und wer Bücher nicht bloß auf das hin ansieht, was sie Thatsächliches und Neues bringen, für den liegt ein ganzes Stück Völkerpsychologie in dem Vergleiche dieses Buches mit den bekannten Vorlesungen Charcot's.

Es kann natürlich nicht die Aufgabe dieser Besprechung sein, das von Nothnagel verarbeitete Material oder auch nur seine Schlussresultate einer

Kritik zu unterziehen, wir können uns vielmehr auf wenige Bemerkungen über die Art seines Vorgehens beschränken.

N. geht von rein klinischen Gesichtspunkten aus, überall bildet die klinische Beobachtung die Grundlage für seine Folgerungen, nur spärlich finden sich anatomische Ausführungen, die Physiologie ist für ein in Aussicht gestelltes nächstes Werk reservirt. Der Stoff ist der Natur der Sache nach in zwei Theile geschieden; in dem einen wird die Symptomatologie der einzelnen Herdaffectionen auf Grund des gesammten vorliegenden klinischen Materiales entwickelt, und am Schlusse jedes einzelnen Abschnittes in einem „Promemoria“ zusammengefasst; in dem andern bilden die einzelnen Symptome den Ausgangspunkt für eine Darstellung ihres Vorkommens bei Läsion verschiedener Localitäten.

Das Material, das N. zu diesem Werke zusammengetragen, ist ein ganz enormes, und schon diese Leistung wird ihm die Anerkennung aller derjenigen eintragen, welche selbst in der Lage waren so zu arbeiten; gewinnen wir doch jetzt erst einen Ueberblick über das, was im letzten Jahrzehnt auf diesem Gebiete gearbeitet worden. Allein nicht blos darin beruht das Verdienst Nothnagel's; vielmehr sehen wir es noch wesentlich gesteigert dadurch, dass er nirgends die Principien einer gesunden Localdiagnostik verleugnet, das Unbrauchbare ausscheidet, und die Lücken aufweist, welche das in so kurzer Zeit so stattlich erwachsene Gebäude noch zeigt. Wenn wir oben das Werk einen Markstein in der Geschichte der Wissenschaft genannt, so ergiebt sich schon daraus von selbst, dass für alle künftigen Forscher auf diesem Gebiete hier die breite Basis für den weiteren Ausbau gegeben ist; allein nicht blos für den Wissenschaftler knüpft sich ein wesentliches Interesse an das Studium des Buches, wir glauben vielmehr, dass auch dem practischen Arzte eine reiche Ausbeute aus demselben erwachsen wird; wir sind der Ansicht, dass die topische Diagnostik der Gehirnkrankheiten für den Praktiker von der grössten Bedeutung ist, oder sollten wir uns täuschen, wenn wir behaupten, dass die richtige Stellung der Differentialdiagnose etwa zwischen Rinden- und Bulbärläsion von eminent practischer Bedeutung ist?

Und so hoffen wir, dass auch von dieser Seite dem Buche die wünschenswerthe Beachtung geschenkt werden wird; dass dies von Seite der Specialisten, Neuropathologen und Irrenärzte der Fall sein wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

A. Pick.